

Innovationsfonds 2019/2020

Anlage 1: Ausschreibungstexte

Themenfeld 1: Personalentwicklung im Sport

Das Personal in Sportverbänden und -vereinen gehört zu den wichtigsten Ressourcen unserer Arbeit und erhält in Zeiten von Fachkräftemangel und immer komplexeren Engagementbedingungen wachsende Bedeutung. Das Thema „Personalentwicklung“ in ehrenamtlichen wie in hauptberuflichen Strukturen ist mehr als nur ein existenzsicherndes (Zukunfts-)Thema und spielt gerade auch in der Vision Trainer/in 2026 eine wichtige Rolle.

An sich steht der Sport für Personalentwicklung: Talente zu suchen, zu fördern, zu entwickeln und an die Spitze zu führen, ist ein elementarer Teil der Arbeit. Der Sport kann also durchaus von sich selbst lernen und diese Perspektive auf die eigene Organisation und seine Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt richten.

Die DOSB-Konferenz im September 2018 hat mit Blick auf die unterschiedlichen Aspekte von Personalentwicklung im Sport allerdings hier noch deutlichen Handlungsbedarf identifiziert. Zugleich gibt es an vielen Stellen innovative und zukunftsweisende Möglichkeiten, dieses Thema zu fördern und den Verband dadurch für die zukünftigen, sich stetig verändernden Aufgaben aufzustellen.

Hier bietet sich ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten, darunter fallen z.B. Aktivitäten aus den Bereichen:

- Agile Führung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Diversity in der Personalentwicklung
- Ehrenamtsförderung
- Lehren und Lernen
- Neue Modelle zur Arbeitszeitgestaltung
- Organisationsentwicklung
- Partizipation in der Personalentwicklung

Wohlwissend, dass die Verantwortlichkeiten und Zielgruppen für Personalentwicklung in den Sportverbänden sehr vielfältig sind, halten wir insbesondere Kooperationsprojekte für sinnvoll, die die Zusammenarbeit unterschiedlicher Aufgabenbereiche innerhalb eines Verbands fördern.

Zudem stellt die digitale Transformation die Sportverbände und -vereine vor eine zentrale Herausforderung und bietet zugleich vielfältige Chancen. Es ist daher wünschenswert, wenngleich kein Pflichtkriterium, im Rahmen der Projekte digitale Instrumente zu etablieren. Dazu kann einerseits zählen, sich im Rahmen der Projektumsetzung digitaler Technologien zu bedienen. Andererseits kann es aber auch darum gehen, den Austausch von Wissen und die Entwicklung neuer z.B. Führungskompetenzen zu verbessern und zu unterstützen. Denn Digitalisierung stellt vor allem einen Organisationsveränderungsprozess dar, bei dem es im besonderen Maße wichtig wird, das Personal – hauptberuflich, wie ehrenamtlich – mitzunehmen und einzubeziehen.

Themenfeld 2: Der „SV Gesundheit“ im Jahr 2030

Studien zeigen immer wieder, dass eines der Hauptmotive Sport zu treiben die Gesundheit ist. Körperliche Aktivität, Gesundheit und Lebensqualität stehen in einem direkten Zusammenhang. Der menschliche Körper benötigt regelmäßige Bewegung, um gesund zu bleiben. Es gibt hinreichende Erkenntnisse darüber, dass mangelnde Bewegung ein wesentlicher Risikofaktor für die Entstehung zahlreicher chronischer Krankheiten, einschließlich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ist. Eine aktive Lebensweise bringt zudem viele andere soziale und psychologische Vorteile mit sich: Menschen, die sich regelmäßig bewegen verfügen nicht nur über eine bessere körperliche Verfassung, sondern auch über eine deutlich verbesserte Befindlichkeit und eine höhere Lebensqualität.

Der gemeinnützige Sport ist mit seinen Sportvereinen seit Jahren ein wichtiger Partner im Gesundheitssystem und nimmt die Möglichkeit, positiv auf den Gesundheitszustand der Gesellschaft einwirken zu können, als wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe sehr ernst: Seit langem gibt es im gemeinnützigen Sport Projekte und Kampagnen, um Prävention und Gesundheitsförderung zu stärken. Mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT hat der Sport gemeinsam mit der Bundesärztekammer ein flächendeckendes Siegel entwickelt, mit dem qualitativ gute Gesundheitssportangebote ausgezeichnet werden können. Dieses Siegel feiert im Jahr 2020 sein 20jähriges Jubiläum.

Gleichzeitig ist die digitale Transformation für die Sportverbände und -vereine eine zentrale Herausforderung, aber auch eine Chance, neue Wege zu gehen. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund hat das DOSB-Ressort Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement und die für das Qualitätssiegel akkreditierten Mitgliedsorganisationen in den vergangenen drei Jahren viele finanzielle und personelle Ressourcen in das Großprojekt „Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT“ investiert. Dieses Projekt wurde in gemeinsamer Absprache mit den Krankenkassen entwickelt und stellt eine umfassende digitale Serviceleistung des DOSB dar. Aufgrund dieses Projektes blieb in der Vergangenheit wenig Spielraum, neue Ideen zu entwickeln und Innovationen im Bereich des Gesundheitssports und Gesundheitsmanagements voranzutreiben.

Deshalb fördert der DOSB mit dem Innovationsfonds als starker Unterstützer für unsere Mitgliedsorganisationen Maßnahmen, Initiativen, Projekte und Strategien, die weitere innovative, (digitale) Antworten auf aktuelle Anforderungen und Fragen im Themenfeld Gesundheitsförderung und Prävention finden und damit helfen, auch weiterhin die Sportverbände und -vereine als wichtigen Partner im Gesundheitswesen zu etablieren. Die Anträge können einen Bezug zur Digitalisierung haben, müssen dies aber nicht zwangsläufig. Denn: Unsere Gesellschaft verändert sich stetig. Das Zeitalter der Digitalisierung hat mittlerweile alle unsere Lebensbereiche erfasst und schreitet auch in der Prävention und Gesundheitsförderung voran. Dadurch verändern sich auch die Sportbedürfnisse, wie z.B. weniger Leistungsorientierung, flexiblere Trainingszeiten. Diese Entwicklungen gehen mit neuen Herausforderungen für die Verbände und ihre Vereine einher.

Folgende Leitfragen¹ spielen im Innovationsfonds-Thema **Der „SV Gesundheit“ im Jahr 2030** eine wichtige Rolle:

- Wie kann es gelingen, die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit und die wichtige Rolle des gemeinnützigen Sports noch besser zu kommunizieren? Welche (digitalen) Kommunikationswege können zukünftig genutzt werden? Wie kann ein systematischer und strategischer Einsatz von social media dabei helfen, die Endverbraucher, Vereine, Multiplikatoren, Krankenkassen sowie die Politik zu erreichen?
- Wie können digitale Serviceleistungen für Vereinsmitglieder und Stakeholder aussehen?
- Wie kann dieser „SV Gesundheit“ im Jahr 2030 aussehen? Welche (digitalen) Strukturen kann und/oder sollte es in den Verbänden und Vereinen geben?
- Was braucht ein „SV Gesundheit“ zukünftig, um *Fit for future* zu sein, und Mitglieder zu behalten bzw. neue zu gewinnen? Welche digitalen Entwicklungen können dazu beitragen? Wie kann die Gesundheitsförderung zur Vereinsentwicklung beitragen?
- Welche Netzwerke sind für den „SV Gesundheit“ wichtig?
- Welche Zielgruppen? Welche Ansprachen?
- Welche innovativen Kursangebote und/oder Vereinsangebote gibt es?

Frankfurt am Main, 01. Februar 2019

¹ Nicht alle Leitfragen müssen Bestandteil in einem Projekt sein. Diese sollen eine Orientierung für das Thema geben.